

die innigsten Beziehungen nicht zu verkennen, wie wir in der k. k. geologischen Reichsanstalt uns so oft zu überzeugen Gelegenheit finden. Wir werden es uns auch gewiss immer angelegen sein lassen, und im Einzelnen so weit es uns nur immer möglich ist, den Bedürfnissen unsers Vaterlandes uns zu weihen.

Als Fortsetzung der in der Sitzung vom 4. Februar 1862 (Jahrbuch der k. k. geologischen Reichsanstalt, Verhandlungen Seite 175) gemachten Mittheilung, sprach Herr k. k. Bergrath M. V. Lipold über die Eisensteinlager an der West- und Nordseite des Beckens der silurischen Grauwackenformation Böhmens. „An der Westseite des Beckens, und zwar westlich von Komorau und Čerhowice erscheinen die obersilurischen Schichten der böhmischen Grauwackenformation, so wie von den untersilurischen Schichten die oberen Abtheilungen — die Hostomnicer Schichten, — nicht mehr, sondern nur die tieferen Abtheilungen der untersilurischen Schichten, nämlich der Brda- (Barr. *d*<sup>2</sup>) die Rokycaner, Komorauer und Krušňahora-Schichten (Barr. *d*<sup>1</sup>). Dies ist auch der Grund, warum die eisensteinführenden Komorauer Schichten an zahlreicheren Punkten zu Tage treten, und die Eisensteinlager durch zahlreichere Aufschlüsse in Bergbauen bekannt sind. Überdies haben in diesem Terrain Porphyre mehrfache Hebungen und Entblössungen der Schichten veranlasst, und die Brdaschichten erscheinen an mehreren Orten (Čilina-Berg, Trojan-Berg) als isolirte Partien ringsum von Rokycaner Schichten umgeben. Bergbaue auf Eisensteine befinden sich auf der bezeichneten Westseite des Beckens am Giftberg bei Hlawa und Kleštic nächst Komorau, bei Kwain und Zagečow nächst St. Benigna, bei Tien und Štrašic, bei Chesnowic, am Karisek-, Borek- und Bukow-Berg. Westlich von Čerhowice, die Ausky-Zeche bei Holoubkau, bei Sweikowic, bei Pilsenec, zu Klabawa, Eipowic und Kischic; westlich von Rokycan, endlich nördlich von Wosseck bei Březina, am Ratschberg und Berchlow, östlich von Radnitz. Die wichtigsten dieser Bergbaue sind jene der Umgebung von Komorau, St. Benigna und Rokycan. Bezüglich der Lagerungsverhältnisse führte Herr Bergrath Lipold die Kwainer und Klabawa-Eipowicer Zechen beispielweise an. In der zur Aerialherrschaft Zbirow gehörigen Kwainer Zeche sind drei Erzlagen, welche Stunde 4 — 5 (NO., 15 — 30° O.) streichen, und mit 35° in NW. einfallen, und welche durch taube Zwischenmittel von 10 — 12 Klafter getrennt sind. im Streichen ungefähr 600 Klafter weit aufgeschlossen. Das Hangendlager ist 3 Klafter, das Mittel- und Hauptlager 1 Klafter 2 Fuss und das Liegendlager 3 Fuss mächtig. Die beiden ersteren führen linsenförmige Rotheisensteine, das letztere dichte Rotheisensteine. Die Erzlager haben jedoch durch Verwerfungen und Verdrückungen vielfache Störungen erlitten. In der Klabawaer und Eipowicer Zeche werden ebenfalls drei Erzlager von linsenförmigen und dichten Rotheisensteinen und Sphärosideriten, je 1 — 2 Klafter mächtig, mit tauben Zwischenmitteln von 1 — 2 Klafter, abgebaut. Die Erzlager streichen Stunde 7 (O. 15° SO.), und verfläachen 30 — 45° in Süd, haben jedoch gleichfalls mehrfache Verschiebungen im Streichen und Verfläachen erlitten.

An der Nordseite des Beckens bilden die Komorauer Schichten einen zusammenhängenden Zug, der sich von Žebrak in nordöstlicher Richtung bis Ptič bei Swarow erstreckt, von dort an von Kreidebildungen bedeckt wird, und in der Šarka bei Prag wieder zum Vorschein kommt. In diesem Zuge treten an vielen Punkten die den Komorauer Schichten eigenthümlichen linsenförmigen Rotheisensteine auf, und sind Grubenbaue auf dieselben bei Hředl, Zdice, Dubowa, Hiškow, Libečow und Swarow eröffnet. Der Eisensteinbau bei Zdice, in welchem ein 8 Klafter mächtiges Erzlager steinbruchmässig ausgebeutet wird, zeigt eine dreimalige Biegung und Verwerfung des Lagers. Durch Příbramer Schiefer

von dem erwähnten Zuge getrennt, erscheint ein paralleler schmaler und isolirter Zug von Krušňahora-, Komorauer und Brda-Schichten zwischen Hřebený und Otrošín bei Kublow und Neu-Joachimsthal. In diesem Zuge sind Eisensteinbaue nächst Hřebený, am Welisberg und an der Krušňahora. Letztere theils ärarisch theils fürstlich Fürstenbergisch, haben am nördlichen Gehänge der Krušňahora die Erzlager nach dem Streichen über 1000 Klafter weit, und nach dem Verflachen 150 Klafter tief aufgeschlossen. Man unterscheidet an der Krušňahora drei Lager von linsenförmigem Rotheisenstein (42 — 46 Procent Eisen enthaltend) deren Liegendes oder Hauptlager 5 — 6 stellenweise selbst 8 — 10 Klafter Mächtigkeit besitzt. Verwerfungen der Lager fehlen auch hier nicht. Das Streichen derselben ist Stunde 4—6 (O.), das Einfallen widersinnisch 35 — 50 Grad in Süd. Da in neuerer Zeit am Südgehänge der Krušňahora, deren Kuppe aus Brda-Schichten besteht, die Komorauer Schichten mit Erzlagern, jedoch mit widersinnischem nördlichen Einfallen erschürft wurden, so ist dadurch die muldenförmige Lagerung der Schichten nachgewiesen.

Bei Nučic nächst Tahlowic mehr gegen das Innere des silurischen Beckens steht ein 8 Klafter mächtiges Eisensteinlager, theils von Seite der fürstlich Fürstenberg'schen Werke, theils von Seite der Prager Eisenindustrie-Gesellschaft (Kladno) in Tagbau. Die Erze dieses Lagers, welche in Kladno ein Ausbringen von 35 — 40 Procent geben, sind im Allgemeinen gleichartig den Erzen der Komorauer Schichten überhaupt. Dennoch ist es zweifelhaft, ob dieses Erzlager nicht schon den höheren Vinicer Schichten angehören. Letzterer Ansicht ist Herr Barrande, während Herr Lipold auch das Nučicer Erzlager als in Komorauer Schichten liegend ansieht, die sich in gestörter Lagerung befinden.

Es ist dies ein unermesslicher Reichthum an Eisensteinen, welchen die silurischen Komorauer Schichten von Böhmen bei ihrer vielen Meilen weiten Erstreckung ringsum im Silurbecken und bei ihrer durchschnittlich grossen Mächtigkeit beherbergen; in der ärarialischen Grube an der Krušňahora enthalten allein die gegenwärtig aufgeschlossenen Erzmittel 15 Millionen Centner Eisenstein.

Herr Lipold gedachte auch dankend der Herren Bergverwalter Heinrich Becker in Komorau, k. k. Bergmeister Anton Auer in St. Benigna, k. k. Bergmeister Friedrich Czerný in Wossek, k. k. Bergmeister Johann Gross und fürstlich Fürstenberg'scher Markscheider Otto Mayer in Neu-Joachimsthal und Bergmeister Georg Paulus in Pilsen, welche ihn nicht nur bei seinen geologischen Aufnahmen freundlichst unterstützten, sondern ihm auch werthvolle Daten über die Eisensteinlager bereitwilligst an die Hand gaben.

Herr Bergrath M. V. Lipold legte ferner eine Reihe von Versteinerungen vor, welche an die k. k. geologische Reichsanstalt als Geschenke eingelangt waren, und zwar zwei Stück Kalkschiefer aus dem Rothliegenden von Kalna südlich von Hohenelbe in Böhmen mit Fährten von *Saurichnites salamandroides Gein.*, das eine vom Herrn Bergbauunternehmer Alois Seifert, das andere von Frau Josephine Kablik in Hohenelbe. Frau Kablik hatte nebstdem noch Iserin-Geschiebe eingesandt. Eine Sammlung von 100 Stück Versteinerungen aus den Amaltheenmergeln und den Kössener Schichten des Enge-Thales bei Vils in Tirol, eingesendet von Herrn Johann Fl. Kutschker, k. k. Zollamts-Official; aus den Amaltheenmergeln: *Ammonites Amaltheus Schloth.*, *margaritatus Montf.* und *Ammonites radians Rein.* in zahlreichen und einzelnen ausgezeichneten Exemplaren; aus den Kössener Schichten: *Cardita austriaca Hau.*, *Avicula Portlocki* und *Terebratula sp.?* Die schätzenswerthe Sammlung war von einer genauen Beschreibung der Localitäten begleitet. Endlich eine Sammlung von